

**GREATER
ZURICH
AREA**

2023

Innovation, Wertschöpfung, Nachhaltigkeit

Die GZA setzt sich für ein sinnvolles und nachhaltiges Standortmarketing ein.

Fünf Grundsätze, die von essenzieller Bedeutung sind:

1. Wir wollen die Vorteile der Schweiz für kommende Generationen erhalten und die Zukunft positiv mitgestalten
2. Wir sind uns bewusst, dass unsere hohe Lebensqualität ein zentraler Standortvorteil ist, den es zu pflegen gilt
3. Wir hören zu und verstehen uns als Brückenbauer zwischen Erhalt und sinnvollem Strukturwandel dank Innovation
4. Wir stehen für Technologiekompetenz im verlässlichsten Umfeld Europas
5. Wir konzentrieren uns auf Ökosysteme, in denen Innovation und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen



Scannen Sie den QR-Code und teilen Sie uns Ihre Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit mit. Ihr Input ist wertvoll – er wird am «Perspektiven»-Anlass im August 2024 eine Rolle spielen.

Engagement in unsicherer Zeit

Das Jahr 2023 war geprägt von geopolitischen Ungewissheiten, Inflation und Krisenstimmung. Dies spiegelt sich direkt in den Investitionstätigkeiten der Unternehmen aus den USA und Europa wider, die einen Rückgang erfuhren. Davon wurde auch das Ergebnis unserer Arbeit beeinflusst. Trotz dieses Dämpfers bin ich zuversichtlich, dass der Wirtschaftsstandort Greater Zurich Area auch diese Krisen meistern wird und wir künftig resilienter dastehen werden.

Die GZA engagiert sich für ein effektives und langfristig tragfähiges Standortmarketing. Während in der Vergangenheit die wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stand, wird nun eine ganzheitliche Perspektive verfolgt, die alle Dimensionen berücksichtigt. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um Unternehmen anzuziehen, die nicht nur ökonomisch nachhaltig sind, sondern auch ein Bewusstsein für ihre Rolle im Bereich des nachhaltigen Denkens und Handelns besitzen. Diese Unternehmen nehmen ihre Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft ernst und tragen aktiv zu einem zukunftsfähigen Standort bei.

Die GZA ist im Prozess, eine entsprechende Strategie für die Akquisition zu erarbeiten. Wir gehen mit der Forderung der Politik einig, die Nachhaltigkeit in allen Dimensionen stärker in den Fokus zu rücken und sind überzeugt, dass wir in diesem Sinne auch künftig einen Beitrag zu einem lebenswerten, prosperierenden Standort leisten können. Im vorliegenden Jahresbericht geben wir hierzu einen ersten Einblick.

Und zu guter Letzt ein Hinweis, der das laufende Jahr betrifft: Die GZA darf in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Stadt, Region, Privatwirtschaft und Wissenschaft. 25 Jahre voller Veränderungen, in denen wir immer unser Bestes gegeben haben, um im Zusammenspiel mit Partnern und mit Weitsicht für das Gedeihen unserer Region einzutreten.

Lassen Sie uns gemeinsam die bestehenden Herausforderungen angehen und mit vereinten Kräften eine nachhaltige, prosperierende Zukunft gestalten.



Sonja Wollkopf Walt
Geschäftsführerin



Dr. Balz Hösly
Verwaltungsratspräsident

Erfolge als Sprungbrett in die Zukunft nutzen

Die Schweiz – mit und sicher auch wegen des Wirtschaftsraums Zürich – behauptete 2023 ihren Platz als Standort an der Spitze der globalen Ranglisten für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Dies ist ein wichtiger Erfolg. Er darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die bewährten Stärken der Schweiz – die massvolle Regulierung, die Ausrichtung der strategischen Handelsbeziehungen, die Steuerpolitik – zunehmend unter Druck geraten. Es wird schwieriger, unsere Erfolgsposition zu verteidigen.

Strategische Entscheidungen, die wir heute treffen, ebnen bekanntlich den Weg für die Zukunft. Die Strategie der Greater Zurich Area (GZA) konzentriert sich deshalb auf die Ansiedlung innovativer Unternehmen und die damit verbundene Stärkung der hier vorhandenen technologischen Ökosysteme – von mobiler Robotik über Fintech bis hin zu Nahrungsmittel- und Biotechnologie. Innovation ist nicht nur die Grundlage für zukunftsträchtige Arbeitsplätze, sondern auch der Schlüssel für eine qualitativ nachhaltige Entwicklung, die unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität langfristig sichert. In genau diesen Technologien stellen wir zunehmend die Entwicklung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz fest. Sie gilt als interdisziplinäre Schlüsseltechnologie, wenn es darum geht, Wertschöpfung für die Zukunft zu sichern – und Zürich ist einer der weltweiten «Artificial Intelligence-Hotspots».

Ich möchte Sie einladen, diesen Jahresbericht auch als Aufruf zu verstehen. Es ist entscheidend, dass wir weiterhin die «Champions» (sei es bei der AI oder in anderen Bereichen) in die Greater Zurich Area anziehen und mit unseren erstklassigen Standortfaktoren wie den Zugang zu Talenten, der digitalen Infrastruktur, dem attraktiven Investmentumfeld, der Schweizer Zuverlässigkeit und der sprichwörtlichen Lebensqualität hier halten. Eine Zukunft, die unseren Wohlstand sichert und unser lebenswertes Umfeld für kommende Generationen erhält und verbessert, können wir nur gemeinsam erarbeiten. Wir von der GZA freuen uns, diesen Weg mit möglichst vielen Akteurinnen und Akteuren unseres Wirtschaftsraumes mit Mut und Zuversicht zu beschreiten.

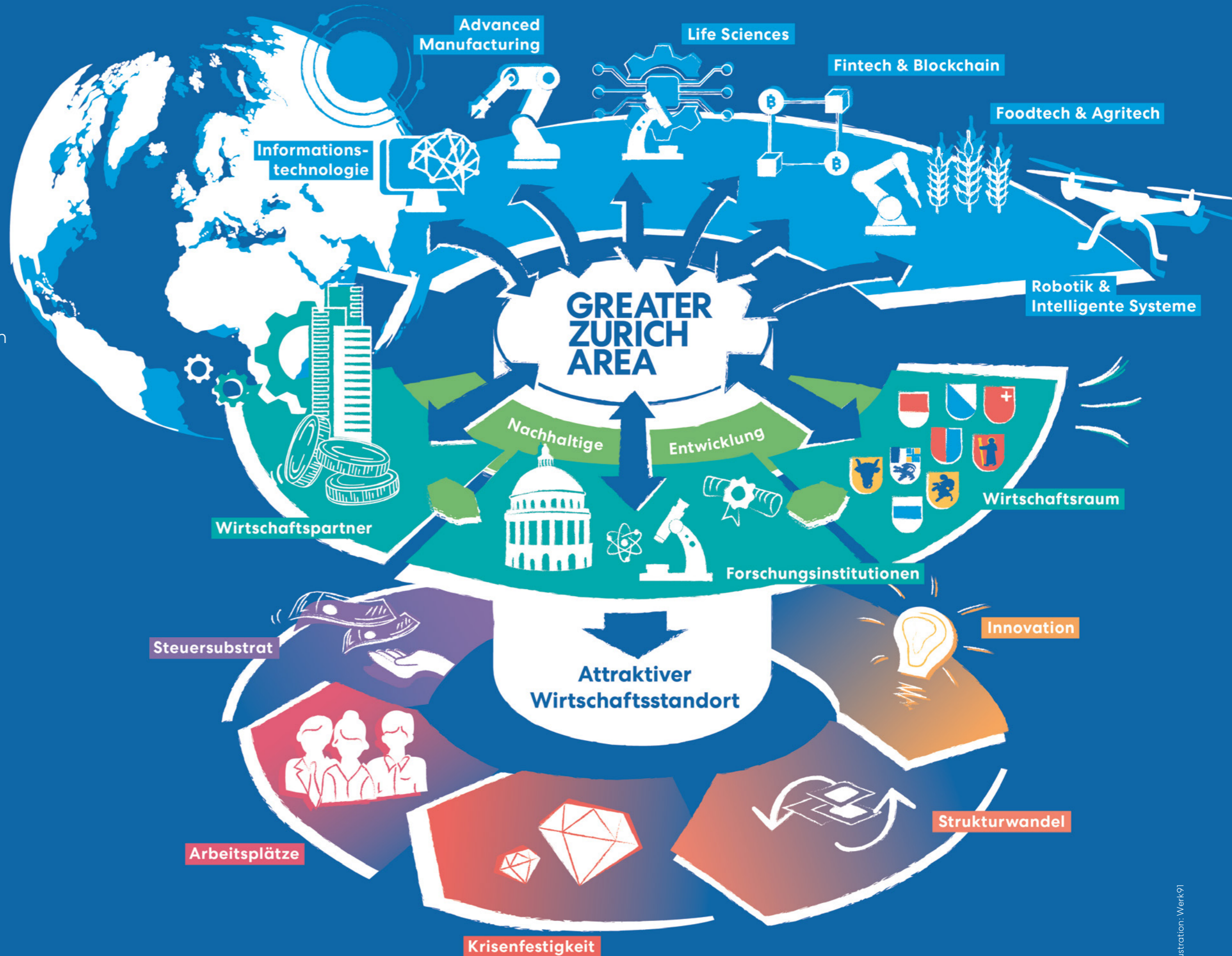
Qualitative Wertschöpfung

Strategie der GZA erklärt

Das Standortmarketing vermittelt zwischen ansiedlungswilligen Unternehmen sowie den Ansprüchen und Interessen der Region.

Die Strategie der GZA fokussiert auf die für den steten Strukturwandel nötige qualitative Entwicklung. Dafür setzt sie auf die Akquisition von kompetenzorientierten Firmen und Projekten, welche den Zugang zu den vorhandenen Technologie-Ökosystemen - Life Sciences, Advanced Manufacturing, Informationstechnologie, Fintech & Blockchain, Foodtech und Robotik - und zu hoch qualifizierten Arbeitskräften suchen und wertschätzen. Diese Investitionsprojekte umfassen forschungsintensive und technologisch anforderungsreiche Tätigkeiten oder erlauben ein Angebot an wissensintensiven Dienstleistungen und Produkten. Durch solche Ansiedlungen schafft die GZA einen Mehrwert für den Wirtschaftsraum in Form von Innovationskraft, Arbeitsplätzen, Steuern, einer gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit und einer höheren Krisenresistenz.

Die Ansiedlung von Unternehmen mittels aktiver Marktbearbeitung ist seit Jahren auf einem hohen Niveau. Der Anteil neu angesiedelter Unternehmen über direkte Firmenanfragen reduzierte sich hingegen. Dies ist ein starkes Indiz dafür, dass viele der angesiedelten Unternehmen ohne das Standortmarketing der GZA und ihrer Partner nicht in die Greater Zurich Area gezogen wären.



Walk the talk

Nachhaltigkeit wird in der Organisation noch stärker gelebt - besonders in der Akquisition. Die GZA hat in den nächsten Jahren konkrete Ziele dazu. Der Prozess im Überblick.



Im Bereich der Nachhaltigkeit entwickelt sich die GZA gezielt weiter. Seit Jahren steht sie dazu mit verschiedenen Partnern und Unternehmen im Dialog. 2022 hat sich die GZA beispielsweise an der Gründung der «Werkstatt für Kreislaufwirtschaft» beteiligt. Mit dem Ziel, anzusiedelnde Firmen für das Thema Circular Economy zu sensibilisieren, in das lokale Netzwerk zu integrieren und mit einer entsprechenden Toolbox auszustatten.

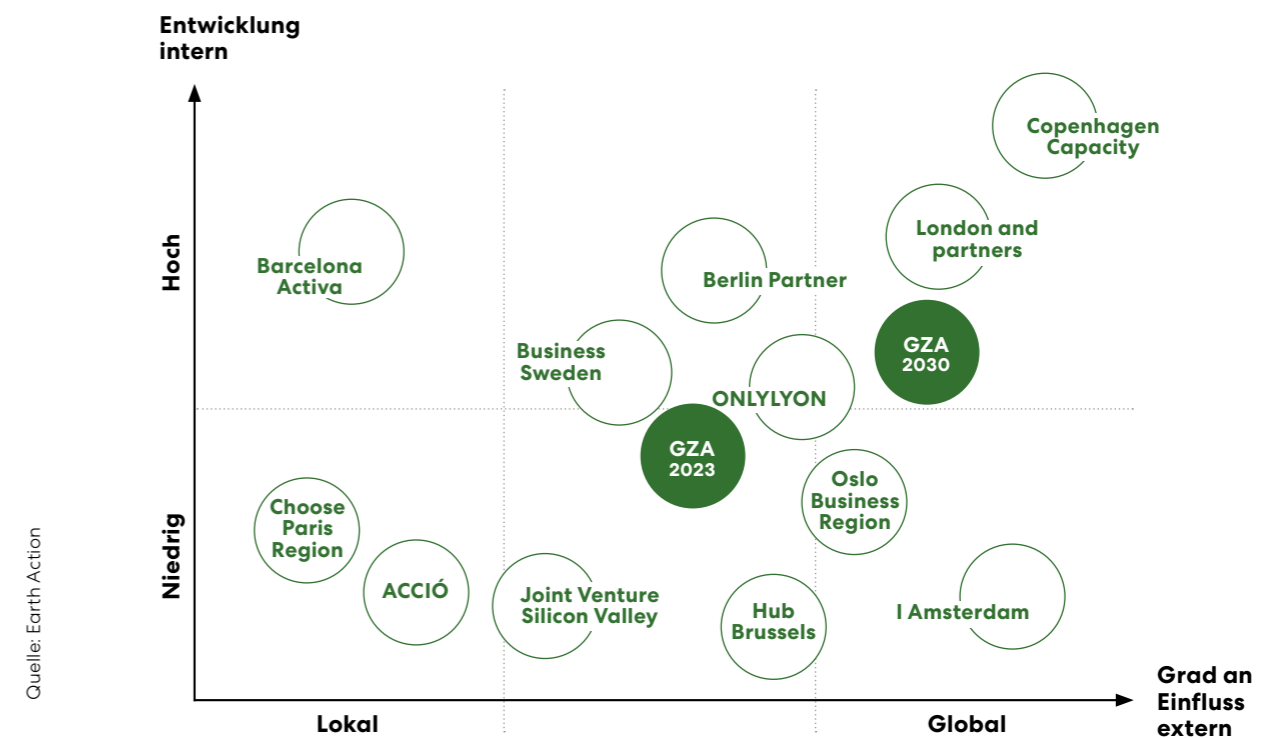
Seit zwei Jahren arbeitet die GZA in verschiedenen Arbeitsgruppen an einer bereichsübergreifenden Betrachtung der Nachhaltigkeit und der konkreten Möglichkeiten der Umsetzung in der Akquisition. In der aktiven Marktbearbeitung soll die gesellschaftliche Komponente durch die Prüfung mit dem überarbeiteten Code of Conduct der GZA berücksichtigt werden. Unternehmen, die diesem nicht entsprechen, werden von

einer aktiven Akquisition ausgeschlossen. Ausserdem erfolgt eine Überprüfung, ob die ansiedlungswilligen Firmen sich in die strategischen Ökosysteme einfügen lassen. Unternehmen, die zu den Fokustechnologien passen, die in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft nachhaltig agieren, werden von der GZA aktiv weiter evaluiert und kontaktiert.

Die GZA hat sich zum Ziel gesetzt, die Strategie im Sinne einer noch stärker gelebten Nachhaltigkeit zu überarbeiten und will den Partnern bis Ende 2025 die Vorgehensweise und erste konkrete Ergebnisse vorstellen. 2027 sollen langfristig verankerte Nachhaltigkeitskriterien zur Anwendung kommen. Geplant ist, diese regelmässig zu erheben, damit die Wirkung des Standortmarketings der GZA auf den Wirtschaftsraum noch besser nachvollzogen werden kann.

Im guten Mittelfeld

Die GZA ist im internationalen Nachhaltigkeits-Vergleich noch nicht führend. Das soll sich in den nächsten Jahren ändern.



Wo steht die GZA in Sachen Nachhaltigkeit, wenn man sie mit anderen Standortmarketing-Organisationen vergleicht? In Zusammenarbeit mit den Experten der Beratungsfirma Earth Action hat die GZA die Nachhaltigkeitsprofile verschiedener Organisationen in Europa und den USA analysiert. Insgesamt wurden mehr als 24 Indikatoren wie strategische Ausrichtung, Orientierung an politischen Zielen, konkrete Initiativen und Angebote untersucht.

Im internationalen Vergleich bewegt sich die GZA im guten Mittelfeld. Auf strategischer Ebene hat sie eine sehr solide Ausrichtung. Dass andere Organisationen höhere Werte erzielen, hat verschiedene Gründe. So beschränkt sich die GZA aufgrund ihres Mandats auf die Erbringung von Leistungen im Standortmarketing. Sie siedelt Firmen aus kleinen, hochspezialisierten und innovativen Nischen an, um wichtige Impulse für den qualitativen und nachhaltigen Strukturwandel in der Region Greater Zurich Area zu leisten.

Andere Organisationen haben ein erweitertes Tätigkeitsfeld. Sie unterstützen etwa Cleantech-Firmen bei internationalen Expansionsprojekten. Organisationen, die Firmen global mit Netzwerk und Expertise helfen, schneiden im Vergleich von Earth Action deutlich besser ab. Weniger gut bewertet wird die GZA auch, wenn es um die Betreuung der angesiedelten Firmen geht. Die sogenannte Bestandespflege ist Kernaufgabe der kantonalen und regionalen Standortförderungsorganisationen. Die Arbeitsteilung ist politisch gewollt und richtig – wirkt sich aber nachteilig auf das Ranking aus.

Earth Action kommt zum Schluss, dass die GZA bei Schlüsselthemen wie Clean-Tech und Kreislaufwirtschaft gut positioniert ist. Die Ambition der GZA, 2030 zu den führenden Standortmarketingorganisationen in Bezug auf Nachhaltigkeit der angesiedelten Unternehmen zu gehören, ist realistisch.

Zahlen und Fakten

Mehr Qualität, weniger Ansiedlungen

Die globalen Entwicklungen prägten das Ansiedlungsgeschäft 2023 massgeblich. Steigende Verschuldung, inflationsbedingte Kostensteigerungen sowie ansteigende Zinsen belasteten die Geschäftsmodelle international tätiger Unternehmen erheblich. Vor diesem Hintergrund ist der Rückgang der Unternehmensansiedlungen zu verstehen.

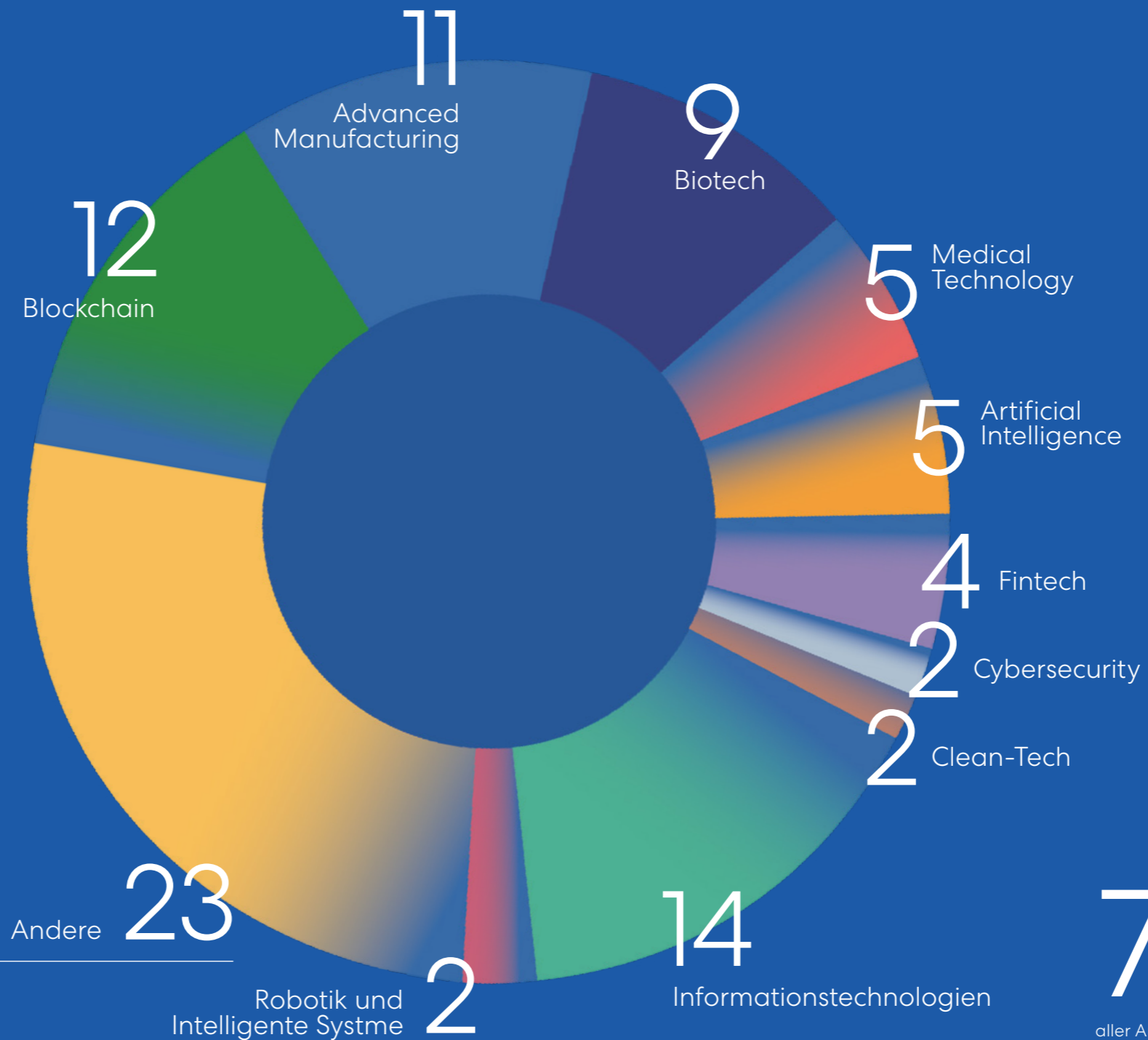
84%

der angesiedelten Unternehmen werden internationale Funktionen ausüben und nur 16% fokussieren sich ausschliesslich auf die Schweiz. Dieser hohe Anteil an Unternehmen mit internationaler Ausrichtung ist ein aussagekräftiger Indikator für die Dynamik und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Die verstärkte Präsenz international agierender Firmen hat in der Regel direkte Auswirkungen auf das Anforderungsprofil der Arbeitskräfte. Höhere Kompetenzanforderungen führen oft zu einem Anstieg des durchschnittlichen Lohnniveaus, was wiederum positive Effekte auf das lokale Steueraufkommen hat.

Einzelne Firmen lassen sich oft nicht eindeutig einer bestimmten Industrie zuordnen. Besonders, wenn sie in mehreren Tätigkeitsfeldern aktiv sind. Der Anteil dieser Unternehmen ist mit 23 Ansiedlungen stabil.

+357

Die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze ist tiefer als im Jahr 2022 (518). Die auf fünf Jahre prognostizierten Arbeitsplätze betragen 1'463, dies ist eine Zunahme von 13 Prozent im Vergleich zu 2022.



70%

aller Ansiedlungen (62) zählen zu den Fokusbranchen. 28% (25) aller angesiedelten Unternehmen wollen einen Hauptsitz innerhalb der Greater Zurich Area aufbauen.

2023

89

2022	2021	2020
109	129	89

Die GZA und die kantonalen Standortförderungen bearbeiteten 2023 gemeinsam 403 neue Kundenprojekte und siedelten 89 Unternehmen im Wirtschaftsraum Greater Zurich Area an. Gegenüber 2022 sind dies 20 Ansiedlungen weniger (-18%).

Das Jahr 2023 war volatil. Insbesondere im Technologiebereich gingen die Venture-Capital-Investitionen zurück. Im Bereich Foodtech verzeichnet die GZA keine Ansiedlung. Der Sektor boomte bis Sommer 2023, die GZA war mit mehreren Firmen im Austausch. Der unerwartete Ausbruch des Krieges im Nahen Osten führte zu einer drastischen Verringerung der Aktivitäten. Die einhergehenden Unsicherheiten hatten generell Auswirkungen auf die Entscheidungen von Unternehmen, was sich in einem Rückgang der Ansiedlungszahlen niederschlug.

43 Ansiedlungen kommen aus europäischen Ländern. Im Gegensatz dazu zeigt der US-Markt eine rückläufige Entwicklung; von 33 Ansiedlungen im Vorjahr ist die Zahl auf 17 Projekte gesunken. Der chinesische Markt hingegen hat mit 12 neuen Ansiedlungen Aufmerksamkeit erregt.

Zuversicht für 2024

Die Analyse nach Märkten zeigt: Die Expansionsfreude der Firmen ging 2023 zurück. Woran das lag – und wie wir die Vorzeichen für 2024 einschätzen.

USA

Deutlich weniger Börsengänge in Biotech und markanter Rückgang von Start-up-Finanzierungen.

Makroökonomische und geopolitische Unsicherheiten, kombiniert mit einer schwierigen Finanzierungslage, erschwerten die Wachstumspläne vieler US-Firmen. Dies führte zu einer temporären Abnahme der Expansionsbestrebungen. 2022 siedelten 33 US-Firmen in der GZA an. 2023 waren es 17.

Die Mehrheit der GZA-Projekte umfasst Late-Stage-Start-ups, typischerweise in der Series-C-Phase oder später, die einen signifikanten Finanzierungsrückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. Besonders hart traf es die Biotech-Branche. In diesem Sektor läuft die Kapitalbeschaffung in der Regel über Börsengänge. Diese kamen 2023 nahezu zum Erliegen. Lediglich 38 Life-Science-Unternehmen wagten zwischen 2022 und 2023 den Schritt an die Börse. Das ist ein enormer Rückgang im Vergleich zu den 179 Unternehmen im Zeitraum 2020-2021 und der niedrigste Wert seit 2011-2012.

Ein aufkommender Trend sind sogenannte «Soft Landings» durch Employers of Record (EOR). Diese ermöglichen Unternehmen, in einem neuen Markt Fuss zu fassen und ein Team aufzubauen, ohne direkt eine eigene Niederlassung gründen zu müssen. Dieses Modell minimiert das Markteintrittsrisiko und wird von vielen Unternehmen genutzt, die bei positiver Geschäftsentwicklung letztlich doch eine eigene Firma etablieren. Im Vergleich zu vorherigen Jahren entschieden sich 2023 bemerkenswert viele Unternehmen für eine Expansion via EOR.

Wir verfolgen diese Entwicklung intensiv und gehen davon aus, dass die Unternehmen, die den Wirtschaftsraum über diese Möglichkeit kennenlernen, über kurz oder lang die Vorteile einer eigenen Niederlassung sehen und eine Firma im Wirtschaftsraum gründen. Oder – dank der Substanz, die sie hier aufbauen – gründen müssen.

Europa

Ansiedlungen aus Deutschland solid hoch. Israelische Firmen stehen 2024 wieder im Fokus.

Europäische Firmen waren 2023 deutlich weniger expansionsfreudig als in den Vorjahren. Die geopolitischen Spannungen stellten eine Belastung dar. In Europa gingen die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) 2023 stark zurück. Der Rückgang beträgt 24 Prozent gegenüber 2022. Insgesamt schrumpfte Europas Anteil am weltweiten FDI-Kuchen und macht etwa 29 Prozent aus – gegenüber 36 Prozent im Jahr 2022. Die Entwicklung spiegelt die allgemeine Vorsicht wider, die viele Unternehmen an den Tag legten. Die GZA ist allerdings zuversichtlich, dass die Investitionsbereitschaft wieder zunimmt. Die Zahl der angesiedelten Firmen aus Deutschland ist mit 11 stabil (14, 2022). Wir beobachten ein zunehmendes Interesse von deutschen Firmen in der Schweiz zu investieren.

Eine Zäsur in der Marktbearbeitung 2023 war der 7. Oktober. Nach dem Angriff der Hamas stellten viele israelische Unternehmen ihre Expansionspläne für Europa abrupt ein. Dies hatte insbesondere Auswirkungen in den Sektoren Foodtech und Healthtech, Bereichen, in denen israelische Firmen besonders stark sind. Das Land hat eine sehr innovative Technologiebranche mit einer ganzen Reihe von Start-ups im Bereich Lebensmitteltechnologie, mit denen die GZA in Kontakt ist.

Die israelische Technologiebranche hat schon verschiedene Krisen durchlebt und jedes Mal Resilienz bewiesen. Es gibt starke Anzeichen dafür, dass israelische Unternehmen Europa und insbesondere die Schweiz weiterhin als attraktive Investitionsregionen betrachten.



Bild: Adobe Stock

China

Die Post-Covid Erholung war herausfordernder und schwächer als erwartet. Firmen suchen Zugang zu Top-Talenten.

Für die GZA war 2023 ein erfolgreiches Jahr bei der Ansiedlung von chinesischen Firmen. Insgesamt haben sich 12 Unternehmen im Wirtschaftsraum niedergelassen. Im Vorjahr waren es sechs. Das hat sicherlich mit einem Nachholeffekt nach der Aufhebung der COVID-19-Restriktionen zu tun. Die GZA konzentrierte sich auch 2023 ausschliesslich auf die Identifikation, Ansprache und Betreuung privater Unternehmen, wobei besonders die Bereiche Life Sciences (Biopharma und Medtech) sowie Robotics und Advanced Manufacturing im Fokus standen.

Die positive Entwicklung lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Die schwache Nachfrage im Inland und geopolitische Unsicherheiten führten zu strategischen Anpassungen bei privaten Firmen, die einen substantiellen Teil ihres Geschäfts in hoch entwickelten westlichen Märkten haben. Im Fall der Greater Zurich Area und der Schweiz sind folgende

Gründe von grösserer Wichtigkeit. Erstens: Die Firmen wollen näher beim Kunden sein und positionieren sich stärker als Lösungsanbieter. Ihr Ziel ist es, die echten Bedürfnisse ihrer Partner besser zu verstehen. Zweitens: Die chinesischen Firmen suchen den Zugang zu Top-Talenten, innovativen Start-ups und weiteren Business-Partnern. Hervorzuheben ist, dass imek Technology und NewJF Technology Packaging die Greater Zurich Area als Forschungs- und Entwicklungsstandort wählten.

Für das Jahr 2024 erwartet die GZA, dass diese Trends anhalten und Ergebnisse bei der Ansiedlung chinesischer Technologieführer erzielt werden können. Die Schweiz, als erstklassiger Innovations- und Technologiestandort, bleibt attraktiv für innovative, privatwirtschaftliche Unternehmen im Hightech-Bereich.

Highlights

Neue Player im Ökosystem

Innovative Unternehmen stehen für eine qualitativ nachhaltige Entwicklung. Sie bringen Mehrwert und erleichtern den Strukturwandel. Eine Auswahl von Ansiedlungen, die für Transformation stehen.

Kampf gegen Fake News

Eine Ansiedlung mit einer besonderen Mission ist das International Panel on the Information Environment (IPIE), das von Oxford-Professor Philip Howard gegründet wurde. Die Stiftung will dem negativen Einfluss von Falschinformationen auf Wissenschaft und institutionelle Integrität entgegenwirken. Mit der Aufnahme ihrer Tätigkeit in Zürich bringt die Organisation ein hochaktuelles Thema auf.

Hightech-Kameras in beeindruckender Qualität

Die Firma Shotover ist weltweit führend in der Entwicklung von Kamertechnik, die sich durch ultimative Stabilität und Vielseitigkeit auszeichnet. Die Ansiedlung bringt einen Hauch Hollywood nach Zürich. Für die spektakulären Aufnahmen im Actionfilm «Top Gun: Maverick» wurden Präzisionsmanöver in niedriger Höhe mit Shotover-Technik gefilmt.

Prominente Influencer und Marketing-Power

Congo Brands ist ein weltweit schnellwachsendes Unternehmen, das Getränke- und Nahrungsergänzungsmittel vertreibt. Die Marke Prime steht exemplarisch für den Erfolg. Die Popularität ist nicht zuletzt auf die geschickte Nutzung sozialer Medien

und das Marketing durch die Internet-Persönlichkeiten Logan Paul und KSI zurückzuführen. Die Expansion in europäische Märkte wird aus Zug gemangelt.

Innovative Gentherapien

Rocket Pharmaceuticals ist ein Biotechnologieunternehmen, das eine nachhaltige Pipeline experimenteller Gentherapien vorantreibt. Diese zielen darauf ab, die Ursachen komplexer und seltener Erkrankungen zu beheben. Das Unternehmen gehört zu den innovativsten Biotech-Unternehmen der Welt. Bei der Bekämpfung genetischer Herzkrankheiten steht das Unternehmen vor einer Therapie-Revolution.

Der Star unter den Biotechs

Das kalifornische Biotechunternehmen Cytokinetics entwickelt unter anderem ein neues Herzmedikament, das zur Behandlung einer vererbten chronischen Herzkrankheit, der hypertrophen Kardiomyopathie (HCM), eingesetzt werden soll.

Challenger des Bankensystems

Archblock wurde mit dem Anspruch gegründet, mit Blockchain-Technologie



The AI Institute in Zürich: Mobile Robotik auf der Basis von künstlicher Intelligenz ist einer der globalen Mega-Trends.

Bild: AI Institute

die traditionellen Bankensysteme zu revolutionieren und Finanzdienstleistungen der nächsten Generation anzubieten. Die Technologie soll Transaktionen rund um die Uhr ermöglichen und Kosten verringern.

Das Unternehmen investierte in Centi, ein Schweizer Start-up, das ebenfalls innovative, zugängliche und effiziente Finanzlösungen entwickelt.

Weltraumtechnik im Tessin

Das kanadische Unternehmen QSTC hat sich im Tecnapolo Ticino niedergelassen. Es handelt sich um ein forschungs- und entwicklungs-basiertes Raumfahrtingenieur-Unternehmen in der Satelliten- und Robotertechnologie. Obwohl QSTC noch ein junges Unternehmen ist, wächst es schnell und hat bereits mit wichtigen Kunden wie NASA, SpaceX, ESA sowie der Ruag in der Schweiz gearbeitet. Die

Firma plant im Tessin über 200 hoch qualifizierte Mitarbeitende zu beschäftigen.

Nachhaltiges Wirtschaften

Mit Blockchain-Technologie will die israelische Firma Colu wirtschaftliches und soziales Wohlergehen fördern. Sie ermöglicht städtischen Gemeinschaften eigene «Stadtmünzen» anzubieten und möchte so Einwohnerinnen und Einwohner dazu motivieren, lokal einzukaufen oder beispielsweise frauengeführte Unternehmen zu unterstützen. Colu hat sich wegen der Blockchain-Szene für eine Ansiedlung in Zug entschieden.

Flüssige Lebensmittel neu verpackt

Das Unternehmen NewJF Technology Packaging betreibt Fabriken in Shandong, die über moderne Produktionslinien für aseptische Verpackungsmaterialien für flüssige Lebensmittel verfügen. Die Firma plant, ein F&E-Zentrum in der Schweiz einzurichten und bevorzugt Zug und Zürich als zukünftige Standorte.

Führendes Start-up in Machine Learning

Die Kernprodukte des AI-Unternehmens Quantexta liegen im Bereich Risiko und Compliance – beispielsweise Tools zur Überprüfung von Benutzeridentitäten, zur Aufdeckung von Geldwäsche und zur Durchführung von Finanzermittlungen. So können zum Beispiel Millionen von Transaktionen auf Anzeichen für Finanzkriminalität durchsucht werden.

Zürichs Stellenwert als Forschungs- und Innovationshub

Das AI Institute von Boston Dynamics wird 2024 eine Niederlassung in Zürich eröffnen. Das AI Institute forscht unabhängig vom Boston-Dynamics-Mutterkonzern Hyundai am Einsatz von AI in der Robotik. Die Leitung des Zürcher Standortes übernimmt Marco Hutter, der Direktor des ETH-Zentrums für Robotik. Die Ansiedlung des AI Institute hat eine weltweite Ausstrahlung und unterstreicht die Bedeutung des Forschungs- und Werkplatzes Zürich für die Robotik. Chris Anderson, ehemaliger Chefredaktor der Tech-Zeitschrift «Wired», bezeichnete die Schweiz einst als das «Silicon Valley der Robotik».

Mit Biokraftstoffen gegen den Klimawandel

Das Unternehmen EcoCeres aus China forscht im Bereich Bioraffinerie und arbeitet daran, landwirtschaftliche Abfälle in wertvolle Biokraftstoffe umzuwandeln. Die Firma will künftig ihre Entwicklungen aus Zug vorantreiben.

Dynamik im Kosmetiksektor

Imeik Technology ist ein führendes Unternehmen, das Natriumhyaluronat, Kollagene, Polymilchsäuren und andere verwandte Produkte sowie Dermalfüller entwickelt und produziert. Die Firma möchte ihre F&E-Aktivitäten in der Schweiz durch Kooperationen auf akademischer Ebene sowie durch Investitionen und Partnerschaften mit Technologieunternehmen ausbauen.

Auf dem Innovationsradar

In den Tech-Clustern der GZA ist einiges los. Eine Übersicht der wichtigsten Innovationsprojekte mit dem besonderen Schwerpunkt Nachhaltigkeit.



Solothurner Solarstärke

Der Kanton Solothurn ist auf dem Weg, im Bereich Elektromobilität und Fotovoltaik eine führende Rolle einzunehmen. Das Auto-Abo Clyde bietet ab sofort nur noch rein elektrische Fahrzeuge an. Darüber hinaus will die Amag-Tochter dank der Zusammenarbeit mit Helion, Solarify und Meyer Burger im Bereich Fotovoltaik nicht nur Autos, sondern ganzheitliche Elektro-Mobilitätslösungen anbieten. Durch die Partnerschaft streben alle Beteiligten Wachstum, nachhaltige Entwicklung und stärkere nationale Präsenz an.

Life Sciences Kompetenzzentrum

Im Sommer 2023 wurde das dritte Kompetenzzentrum des Switzerland Innovation Park Ticino in Bellinzona gegründet. Das Life Sciences Kompetenzzentrum fördert Innovation und Forschung im biomedizinischen Bereich. Im Fokus stehen die Entwicklung nachhaltiger Lösungen und die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen akademischen und industriellen Partnern. Als erstes Projekt werden In-vitro-Tests unter Verwendung der «Organ-on-a-Chip»-Technologie entwickelt. Diese ermöglicht präklinische Tests mit menschlichen Zellen, mit dem ultimativen Ziel, die Abhängigkeit von Tierversuchen zu reduzieren.

Crypto Valley: 10 Jahre Erfolgsgeschichte

2023 feierte das Crypto Valley das 10-jährige Jubiläum. Die Bewertung der 50 grössten Crypto-Valley-Firmen hat sich gemäss Report von CV VC 2023 mehr als verdoppelt – auf 383 Milliarden Dollar. Der Wertzuwachs beträgt 106 Prozent. Laut CV VC gehören 1290 Organisationen zur Blockchain-Branche – 1224 in der Schweiz und 66 in Liechtenstein. Mit 512 Gesellschaften ist die Region um Zug mit der Ethereum-, der Cardano-, der Solana- und der Tezos-Stiftung, dem Krypto-Broker Bitcoin Suisse und der Krypto-Bank Amina (ehemals Seba) weiterhin das Herz des Valleys.

Bilder: Adobe Stock

Mit Quantentechnologie zu mehr Nachhaltigkeit

Als Privatuniversität mit Vernetzung in der ganzen Welt und einem neuen Studienfokus rund um Quantentechnologie, Software Engineering und Software Analyse setzt sich das Constructor Institut (mit Sitz in Schaffhausen) zum Ziel, die Welt nachhaltig zu verbessern. Das Constructor Ökosystem führt zu neuen Start-ups und neuen Vernetzungen in der ganzen Welt.

Smarte Mobilität aus Schaffhausen

Das Swiss Transit Lab ist eine Plattform für Forschung und Entwicklung unter realen Begebenheiten und befasst sich mit dem Thema intelligente Mobilität. 2023 konnte das Lab erste Früchte seiner Arbeit auf nationaler Ebene ernten (Gesetzgebung hinsichtlich autonomer Mobilität) und stellte in Schaffhausen das Fahrzeug für die selbstfahrende Buslinie 13 vor.



Menschliche Miniaturorgane aus dem Weltraum

Der Space Hub der Universität Zürich und Airbus Defense and Space haben 2020 und 2021 mit einem Versorgungsflug zur Internationalen Raumstation ISS ein Experiment ins All gebracht. Mit dem Ziel, die industrielle Produktion menschlichen Gewebes in der Schwerelosigkeit voranzutreiben. Ende 2022 ist das Start-up Prometheus Life Technologies gegründet worden, welches die Technologie weiterentwickelt und bereits mit diversen Förderpreisen ausgezeichnet worden ist. Prometheus Life Technologies ist am Innovationspark Zürich angesiedelt.

Schub für den Stiftungsstandort Zürich

Der Standort will für Stiftungen agiler werden und mehr bieten. Deshalb hat der Kanton rechtliche Anpassungen verabschiedet. «Wir sind jetzt schweizweit und wohl auch international führend. Neu bemessen wir gemeinnützige Tätigkeiten von Stiftungen im Ausland nach dem gleichen Massstab wie im Inland. Auch das ist ein grosser, neuer Vorteil und schafft die Voraussetzungen für Erfolg im Kanton Zürich. Ich will, dass wir zum Stiftungsstandort Nummer eins in Europa werden», sagt Volkswirtschaftsdirektion Carmen Walker Späh. Der Kanton Zürich hat die Informationsplattform www.stiftungen.zuerich aufgeschaltet. Diese beinhaltet eine interaktive Karte mit allen im Kanton angesiedelten gemeinnützigen Stiftungen und zeigt die Vorteile des Stiftungsstandortes Kanton Zürich. Interessierte Stifterinnen und Stifter finden zudem einen Online-Infodesk mit relevanten Informationen rund um die Gründung und Ansiedlung gemeinnütziger Stiftungen im Kanton Zürich.

Uerner Mobilitätskonzept

Das Ziel von mybuxi ist nicht nur eine nachhaltige Mobilität – sondern auch eine stärker vernetzte, kombinierte Mobilität. Aus diesem Grund hat sich der Verein Alpine Mobility, der Träger des mybuxi-Betriebes in der Gotthardregion, für einen neuen Ansatz entschieden. Bisher war an vielen Orten ein eigenes Fahrzeug nötig, wenn ein Gast sich in einer Tourismusregion flexibel bewegen wollte. Dies soll sich im Uner Oberland ändern. Um Gästen und auch Einheimischen eine fast grenzenlose Mobilität zu ermöglichen, sollen unterschiedliche Mobilitätsarten verknüpft werden. Mit einem Single Point of Entry wird man in Zukunft Mobilitätsangebote von mybuxi, Sponti-Car, PubliBike, Ummadam sowie dem öffentlichen Verkehr buchen können.

Das AI Ökosystem

Künstliche Intelligenz bietet Möglichkeiten für transformative Innovationen. Die Greater Zurich Area hat alles, was AI-Champions aus der ganzen Welt suchen.

Führendes Forschungszentrum

Das ETH AI Center in Zürich arbeitet eng mit der EPFL, dem Swiss National Supercomputing Centre, dem Swiss Data Science Center sowie mit diversen Fachhochschulen zusammen. Industrie-seitig steht das ETH AI Center nicht für Auftragsforschung zur Verfügung, dennoch werden Partnerschaften mit verschiedenen Unternehmen aus der Beratungs- und Finanzindustrie gepflegt. Auch Google arbeitet eng mit dem ETH AI Center zusammen. Der Konzern beteiligt sich an der Finanzierung von Stipendien für Studierende und plant, diese Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Das ETH AI Center hat den Anspruch, gemeinsam mit den besten Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen an den grossen Herausforderungen wie Klimawandel, Weltgesundheits und demografischem Wandel zu arbeiten.

Gründerpower im Technopark

Im Technopark in Zürich, wo über 250 Unternehmen und Start-ups ihre Büros haben, entsteht 2024 ein Innovationscluster für AI. Ausgewählte Start-ups, Investoren und etablierte Unternehmen mit einem Scouting-Labor sollen unter einem Dach zu finden sein. Die Mission ist es, bahnbrechende Entwicklungen in AI und Datenwissenschaft zu ermöglichen, indem die Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen gefördert wird.

Superrechner für die Nachhaltigkeit

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten und die ETH Zürich haben das International Computation and AI Network lanciert. Ziel des mit künstlicher Intelligenz arbeitenden Netzwerks von Superrechnern ist die Umsetzung von UNO-Zielen und globaler Nachhaltigkeit.

Ökosystem für Gründer

An der ETH sind 2023 so viele Jungfirmen gegründet worden wie noch nie. Von den 43 Ausgliederungen haben zwölf einen klaren Bezug zu künstlicher Intelligenz. Die Universität Zürich hat 2023 acht neue Spin-offs hervorgebracht. Zwei Firmen in den Bereichen Wirbelsäulenchirurgie und Computergestützte Restaurative Zahnmedizin arbeiten mit AI.

Verwaltung mit AI-Projekt

Weil die Rahmenbedingungen des Einsatzes von künstlicher Intelligenz für Unternehmen, Forschung und Verwaltung oftmals unklar sind, hat die Standortförderung Kanton Zürich das Projekt «Innovation-Sandbox für KI» ins Leben gerufen. Es ist eine Testumgebung, in der Akteure innerhalb eines klar definierten Rahmens AI-Vorhaben umsetzen können. Das Projekt ist ein gutes Beispiel, dass der technologische Wandel nicht an Kantonsgrenzen Halt macht. Mittlerweile sind acht Kantone an der Sandbox beteiligt. Aufgrund der erfolgreichen Projektphase wird es eine Anschlusslösung ab Mai 2024 geben. 2023 wurde das Projekt ausgezeichnet.

Innovatives Studium zum Einsatz von AI

Die Fachhochschule Graubünden reagiert auf den zunehmenden Einsatz von AI in der Softwareentwicklung mit dem neuen Studienangebot «Artificial Intelligence in Software Engineering». Dieses einzigartige Programm in der Schweiz zielt darauf ab, Fachkräfte auf die veränderten Anforderungen im Arbeitsmarkt vorzubereiten, indem es eine tiefe Kenntnis in Informatik, Softwareentwicklung und AI vermittelt. Studierende lernen, AI-Techniken zur Beschleunigung des Entwicklungsprozesses und zur Verbesserung der Softwarequalität einzusetzen. Das Angebot unterstützt die regionale Wirtschaft und fügt sich in die Hochschul- und Forschungsstrategie des Kantons ein. Es startet im Herbst 2024 und bietet eine praxisnahe Ausbildung durch Partnerschaften mit nationalen und regionalen Unternehmen.

Führendes Veranstaltungsformat

Schwyz etabliert sich als zentraler Knotenpunkt für AI in der Schweiz: Zum dritten Mal richtete der Kanton 2023 die führende Schweizer Konferenz für künstliche Intelligenz, AiCon, aus. Die Veranstaltung, eine Kombination aus virtuellen und physischen Anlässen, dient als Inspirationsquelle und Netzwerkplattform für KMUs aus der ganzen Schweiz sowie für internationale Tech-Talente.

Top-Talente: Champion in Europa

Der «fDi Report 2024: Regions and Cities of the Future» zeigt ein umfassendes Bild, warum die Greater Zurich Area ein dynamischer Standort für Unternehmen ist, die international expandieren wollen. Die Greater Zurich Area rangiert unter den Top 10 der «Regionen und Städte der Zukunft» in den Kategorien «Mittलगrosse Region der Zukunft» und «Mikroregion der Zukunft» und belegt in den Kriterien «Wirtschaftliches Potenzial», «Unternehmensfreundlichkeit» und «Humankapital & Lifestyle» jeweils die vorderen Plätze. Laut einer Talentstudie von Sequoia weisen Dublin und Zürich die höchste Dichte von AI-Ingenieuren pro Einwohner in Europa aus.

Warum globale Tech-Firmen mit AI-Kompetenz wichtig sind

Die Schweiz hat unter 20 Industrieländern das grösste Wachstumspotenzial im Bereich der generativen AI. Zu diesem Schluss kommt die Analyse «Embracing the GenAI Opportunity» von PricewaterhouseCoopers. Im globalen Vergleich gehöre die Schweiz gemeinsam mit Belgien, Schweden, den USA sowie Grossbritannien zur Gruppe der «GenAI-Begünstigten» und führe diese als Spitzenreiter an. In einem «Best-Case-Szenario» hat die Technologie das Potenzial, das Bruttoinlandprodukt bis 2030 um bis zu 50 Milliarden Franken zu steigern. Wenn die Schweiz ihre Position als global führender Innovations-Standort halten und ausbauen wolle, müsse das Land bei generativer AI an verschiedenen Hebeln ansetzen, fordern die Autoren der Studie. Man müsse noch stärker als zuvor «AI-Champions» durch erstklassige Standortfaktoren wie Zugang zu Talenten, digitale Infrastruktur, attraktives Investmentumfeld sowie weitere Anreize ins Land locken und auch halten.

Interessant sind in diesem Kontext die Ausführungen von Professor Howard Yu im «Tages-Anzeiger». Den Rückgang der Wirtschaftsleistung der Europäischen Union – im Vergleich mit den USA fiel diese von 81 Prozent im Jahr 2008 auf 73 Prozent im Jahr 2022 – führt Yu auf die Dominanz von Techfirmen zurück. Google, Microsoft, Nvidia und Amazon (alle Firmen in der Greater Zurich Area mit Forschungszentren vertreten) verliehen der US-Wirtschaft mit ihren innovativen Technologien und ihrem Wachstum einen erheblichen Schub. Für die GZA steht ausser Frage, dass global ausgerichtete Unternehmen für den Wohlstand in der Greater Zurich Area relevant sind. Diese Unternehmen sind entscheidend für das Wirtschaftswachstum, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die soziale Stabilität.

Intern

Mehr Kooperation

In den USA bündeln drei Standortmarketing-Organisationen der Schweiz ihre Aktivitäten. Die Initiative Choose Europe ist operativ sichtbar. Neue Ambassadoren wurden ausgezeichnet.

Gemeinsam aktiv: Business Location Switzerland

Mit der Initiative Business Location Switzerland sind drei regionale Standortmarketing-Organisationen zusammen mit dem Swiss Business Hub USA in den Vereinigten Staaten aktiv. Statt Konkurrenz steht die Kooperation im Vordergrund. Die einheitliche Ansprache und Herangehensweise soll die Kundenansprache optimieren. Mit der neuen Zusammenarbeit können die Rollen und eine klare Arbeitsteilung zwischen den schweizerischen Gebietsvertretern in den USA etabliert und eine effiziente Koordination der Geschäftsentwicklung sowie der Austausch von Informationen sichergestellt werden.

Choose Europe im Markt sichtbar

Im Jahr 2022 schlossen sich die Standortmarketingorganisationen von 14 führenden Wirtschaftsregionen in Europa zusammen. Die Initiative mit dem Namen «Choose Europe» hat zum Ziel, Europa als Ort für nachhaltige Investitionen und verantwortungsvolles Wachstum zu positionieren. 2023 war das Netzwerk erstmals aktiv. An der Collision, einer der grössten Tech-Veranstaltungen Nordamerikas, nahm Choose Europe an verschiedenen Diskussionsrunden teil, um Europa auf die Landkarte von expandierenden Unternehmen zu bringen.



Neue Ambassadoren ernannt

Die GZA zeichnet regelmässig Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungspersönlichkeiten und Innovatoren als Ambassadoren aus. Die Ernannten bilden einen wichtigen Teil des für die GZA zentralen Multiplikatoren-Netzwerks und tragen die Kompetenzen des Technologie- und Wirtschaftsstandortes Zürich in die Welt hinaus. Neu sind dies Ophelia Snyder (Co-Founder, 21.co), Andreas Raptopoulos (Founder, Matternet), Jeff Poulton (CFO, Alnylam Pharmaceuticals) und Michael Vollmer (Managing Director, Photon Medical Communications).

Jubiläumsanlass 25 Jahre GZA

Am **20. August 2024** wird im Kongresshaus Zürich ein besonderer Anlass stattfinden – die GZA feiert gemeinsam mit ihren Partnern das 25 Jahre Jubiläum. Seit einem Vierteljahrhundert haben wir über 1000 Unternehmen erfolgreich im Wirtschaftsraum angesiedelt, diese Erfolgsgeschichte möchten wir mit Ihnen feiern. Seien Sie mit dabei, wenn wir gemeinsam am GZA Perspektiven Anlass zurückblicken und in die Zukunft schauen. Weitere Details folgen – es lohnt sich auf jeden Fall, das Datum frei zu halten.

Stiftungsrat der Stiftung
Greater Zurich Area
Standortmarketing
(Stand: 31.12.2023)

**Carmen Walker Späh
(Präsidentin)**

Regierungsrätin Kanton Zürich

Daniel Previdoli (Vizepräsident)

Zürcher Kantonalbank

Petra Steimen-Rickenbacher

Regierungsrätin Kanton Schwyz

Juan Beer

Zürich Versicherungsgesellschaft AG

Marcus Caduff

Regierungsrat
Kanton Graubünden

Urban Camenzind

Regierungsrat Kanton Uri

Urs Baertschi

Swiss Re Management Ltd.

Michael Künzle

Stadtpräsident Winterthur

Marianne Lienhard

Regierungsrätin Kanton Glarus

Corine Mauch

Stadtpräsidentin Zürich

Paolo di Stefano

Swiss Life AG

Dr. Regine Sauter, Nationalrätin

Zürcher Handelskammer

Dr. Gian Andrea Schmid

Volkswirtschaftsdirektion
Kanton Zürich

Prof. Dr. Elisabeth Stark

Universität Zürich

Stephan Stotz

UBS Switzerland AG

Dino Tamagni

Regierungsrat
Kanton Schaffhausen

Silvia Thalmann-Gut

Regierungsrätin Kanton Zug

Dr. Christian Vitta

Regierungsrat Kanton Tessin

Martin Vogel

Schaffhauser Kantonalbank

Kaspar E.A. Wenger

Holcim (Schweiz) AG

Prof. Dr. Vanessa Wood

ETH Zürich

Brigit Wyss

Regierungsrätin Kanton Solothurn

Sekretariat der Stiftung

Dr. Karin Hauser

Volkswirtschaftsdirektion
Kanton Zürich

**Verwaltungsrat der
Greater Zurich Area AG**

Dr. Balz Hösly (Präsident)

Rechtsanwalt/Partner, MME Legal
| Tax | Compliance, Zürich

Dr. Fabian Streiff

Amtschef, Amt für Wirtschaft,
Kanton Zürich

Heinz Martinelli

Leiter Hauptabteilung Wirtschaft
und Arbeit, Kanton Glarus

Christoph Schärner

Delegierter für
Wirtschaftsförderung,
Kanton Schaffhausen

Anna Schindler

Direktorin für Stadtentwicklung,
Stadt Zürich

Dr. Andreas Schönenberger

CEO, Sanitas
Krankenversicherung

Monika Walser

CEO, de Sede AG

**Geschäftsleitung der
Greater Zurich Area AG**

Sonja Wollkopf Walt

Geschäftsführerin

Lukas Huber

Stellvertretender
Geschäftsführer

Unsere öffentlichen Mitglieder der Stiftung



Zürich



Uri



Schwyz



Glarus



Zug



Solothurn



Schaffhausen



Graubünden



Tessin



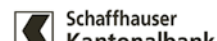
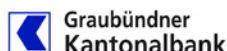
Region Winterthur



Stadt Zürich

Stadt Zürich

Unsere Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft



Impressum

Herausgeberin: Greater Zurich Area AG (GZA)

Layout: Panda & Pinguin GmbH

Druck: Andres Print-Medien GmbH

Auflage: 300 Exemplare

© Greater Zurich Area AG, März 2024

Greater Zurich Area AG

Limmatquai 122

8001 Zürich

Telefon + 41 44 254 59 59

info@greaterzuricharea.com

greaterzuricharea.com